



2. Klasse Dualität

Himmel und Erde. Gut und Böse. Das Eins-Sein mit der Welt wird allmählich zur Zweiheit, das Ich erfährt das Du. Die Klassengemeinschaft bildet sich. Anstelle der Märchen werden nun Tierfabeln und Legenden erzählt. Die Kinder verstehen die Tiere am besten, wenn sie menschlich handeln. Als Ergänzung dienen die Legenden; sie sprechen den nach Vollkommenheit strebenden Menschen an. Moralisches Empfinden wird angelegt.

Die ersten drei Schuljahre haben, bedingt durch die Entwicklung in dieser Lebensphase, ein einheitliches Gepräge. Was begonnen wurde, wird weitergeführt und vertieft; nur wenig kommt hinzu.

Im Formenzeichnen werden symmetrische Spiegelformen gemalt. Die großen Buchstaben bekommen kleine Brüderchen und Schwesterchen. Bekanntes wird geschrieben, an der Tafel wird anfänglich und behutsam Lesen geübt. Eventuell wird gegen Ende des Schuljahres mit der Schreibschrift begonnen. Im Rechnen wird der Zahlenraum auf 100 erweitert. Dabei wird besonderen Wert auf das Kopfrechnen und das Auswendiglernen des Einmaleins gelegt, wie überhaupt das Gedächtnis in diesem Lebensalter ausgebildet und gepflegt wird. Rhythmisch und taktmäßig wird aus der Bewegung heraus das Lernen unterstützt.

Die Fremdsprachen werden vertrauter indem sie weiterhin hauptsächlich gemeinsam rhythmisch gesprochen werden. Sprechen und Bewegung sind eng verknüpft und erleichtern das Lernen. Gedichte, Reime, Lieder, Spiele werden stets oft wiederholt. Grammatik wird ebenso rhythmisch mit Händen und Fingern gesprochen, noch ohne Erklärung. Auf diese Weise lernen die Kinder einen vielfältigen Wortschatz und eine Vielzahl von grammatischen Strukturen unbewusst kennen.

Im Handarbeitsunterricht wird ein erstes Gebrauchsstück gestrickt: der Flötenbeutel, den die Kinder vorher malerisch-farblich entworfen haben.